

AUKTIONEN



Für den guten Zweck

Benefizauktion mit Tribal Art der Sammlung Nerlich

»Von Schätzen trennt man sich zuletzt«, sagte der 2012 verstorbene Sammler Wolfgang Nerlich bei einem seiner letzten Besuche im Würzburger Auktionshaus Zemanek-Münster. Gemeint hatte er damit 130 afrikanische Kleinplastiken, die er bis zu seinem Tod in einem Safe aufbewahrt und vermutlich nur wenigen Personen gezeigt hatte. Die fein modellierten Schnitzwerke waren ihm besonders ans Herz gewachsen. Sie wurden im März 2013 in Würzburg versteigert.

Das auf den Bereich Tribal Art spezialisierte Haus war dem Sammlerehepaar Nerlich seit über 20 Jahren eng verbunden. Nerlich und seine Frau, die im Sommer dieses Jahres verstarb, hatten ab den Sechzigerjahren Werke der künstlerisch herausragenden Regionen West- und



Zentralafrikas gesammelt. Sie standen mit anderen privaten Sammlern in regem Austausch und ließen sich von Kennern und Experten beraten. Aus ihrer Leidenschaft für afrikanische Kunst war in mehr als vier Jahrzehnten eine beeindruckende Sammlung entstanden, deren Vielfalt und Qualität museales Format besaß. 300 ausgewählte afrikanische Masken und Skulpturen aus dem Nachlass werden nun in einer Benefizauktion versteigert. Zugute kommt der Erlös dem Förderverein des Kinderpalliativzentrums München.

Aus dem südöstlichen Kongo vom Stamm der Songe stammt die Maske Kifwebe. Derartige Masken gehören zur Ausstattung des Kifwebe-Bundes und werden zu einem geflochtenen Kostüm und einem langen Bart aus Raphiabast getragen. Charakteristisch sind ihre in kubistischer Form mit Rillen verzierten Gesichter. Das zackenförmig angelegte Muster lässt auf das östliche Songe-Gebiet als Ursprungsregion schließen. Eine Maske mit matt glänzender Patina, konkav eingeschwungenem Gesichtsfeld und quaderförmigem Mund ist auf 5000 bis 10000 Euro geschätzt.

Die Maske Kifwebe aus dem Kongo ist auf 5000 bis 10000 Euro taxiert (links). Mit einer Schätzung von 3000 bis 6000 Euro ruft Zemanek-Münster das Exemplar Mblo auf. Unten: Das Ehepaar Nerlich

Die Masken der Baule, einem Volk der Elfenbeinküste, werden vor allem wegen ihrer feinen Ausarbeitung und der besonderen Ästhetik geschätzt. Dazu gehört auch die Gesichtsmaske vom Typ Mblo aus leichtem, hellem Holz mit Resten schwarzbrauner Patina. Die Frisur ist in flachem Relief in drei konzentrischen Halbkreisen angelegt, die die hohe Stirn säumen. Der Kopf wird durch bogenförmig ausschwingende Schöpfe an den Seiten zusätzlich betont. Das Gesichtsfeld der zum Kinn hin schmal zulaufenden Maske ist durch einen ruhigen, verinnerlichten Ausdruck charakterisiert.

Masken dieser Art porträtieren Männer und Frauen, die bekannt sind für ihre Schönheit, ihren politischen Status oder ihre Begabung als Tänzer. Mit niedergeschlagenen Augenlidern und geschlossenen Lippen deuten die Gesichtszüge Respekt und Selbstbeherrschung an und repräsentieren gleichzeitig ein Ideal der Baule-Kultur. Taxierte ist das Stück auf 3000 bis 6000 Euro. — STEFFI KUPKA

Zemanek-Münster, Würzburg, 31. Januar, tribal-art-auktion.de